

Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Berlin e. V.
Rudolfstraße 9 10245 Berlin
Telefon: (030) 2 13 07-0 **Fax:** (030) 2 13 07-119
V.i.S.d.P.: Steffen Zobel **Redaktion:** Melanie Rohrmann

Spendenfahrt nach Kiew und Pawlograd

Rettungshundestaffel Berlin unterstützt Besuchshundearbeit

Wenn Anatoly Trubchaninov mit seinen Rettungshunden zu den Menschen in die Ostukraine fährt, kommt er nicht mit leeren Händen. Mindestens zwei Mal im Monat fährt der Leiter der ukrainischen ASB-Rettungshundestaffel „Kinologen-Samariter-Bund der Ukraine“ (KSBdU) mit seinen Besuchshunde-Teams in die Kriegsgebiete, um Waisenkinder, Soldaten, Kinder mit Behinderung und sozial benachteiligte Menschen zu betreuen.



Welche Freude ein kleiner Hund auslösen kann: Rettungshunde besuchen Kinder mit Behinderung in den Kriegsgebieten der Ukraine. *Foto: ASB Berlin/KSBDU*

Die Situation in der Ukraine beschreibt Anatoly als „katastrophal“. „Viele Kinder sind ohne Eltern, wurden zurückgelassen oder die Eltern sind vermisst. Die Krankenhäuser wurden in Zelten aus dem Zweiten Weltkrieg aufgebaut. Ein Großteil der Arbeit liegt auf den Schultern der Freiwilligen. Ein Hauptziel unserer Arbeit ist es, die Kinder nicht im Stich zu lassen.“ Larisa Borysenko, Leiterin der ASB-Rettungshundestaffel in Pawlograd im Grenzgebiet Donezk, erklärt: „Viele Menschen sind wegen des Krieges traumatisiert oder trauern um Angehörige. Insbesondere Waisenkinder, Soldaten und Kinder mit Behinderung besuchen wir mit den Hunden, bringen Kleidung und Essen und menschliche Wärme mit.“

Der Kontakt mit den Hunden hilft den Menschen und schenkt besonders den Kindern Freude. Vor jedem Besuch sammelt die Rettungshundestaffel Kleider, Hygieneartikel und Lebensmittelspenden bei Freunden und Verwandten. Aber die Spenden werden immer knapper.

Seit drei Jahren ist die 1. Rettungshundestaffel des ASB Berlin Partner der ukrainischen ASB-Rettungshundestaffel. Sie half beim Aufbau und bei der Ausbildung der Staffel zur Suche nach vermissten und verschütteten Menschen. Jetzt unterstützt sie den Partner auch bei seinen Besuchshunde-Einsätzen. Dafür fahren zwei Rettungshundeführer mit einer LKW-



Larisa Borysenko (li.) und ihr Team in einem Waisenhaus in Pawlograd.

Foto: ASB Berlin/KSBDU

Ladung dringend benötigter Hilfsgüter wie Kleidung, Hygieneartikel, Baby-nahrung und Spielsachen zur ukrainischen Rettungshundestaffel nach Kiew und Pawlograd. Von dort aus werden die Spenden direkt an die Menschen in den Kriegsgebieten verteilt.

Für die rund 3.800 km lange Fahrt sucht die 1. Rettungshundestaffel Berlin finanzielle Unterstützung.

Spendenkonto: Arbeiter-Samariter-Bund LV Berlin, Stichwort: Ukraine, IBAN: DE22 1002 0500 0001 1560 01, SWIFT/BIC: BFSWDE33BER

Wer mehr über die Spendenfahrt erfahren möchte, kann sich per E-Mail unter info@asb-berlin.de oder telefonisch unter der Rufnummer (030) 21 307-0 informieren. ■



ASJ Berlin startet ersten Schulsanitätsdienst

Acht Schulsanitäter an der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli

„Ich komme ursprünglich aus Ägypten und bin nun seit dreieinhalb Jahren in Deutschland. Durch die Revolution in meinem Heimatland gab es viele Verletzte, das hat in mir den Wunsch geweckt, Menschen in Not zu helfen. Deswegen habe ich mich für den Schulsanitätsdienst entschieden. Außerdem hoffe ich, dass es mir hilft, Medizin zu studieren.“, erklärt Aya. Die 15-Jährige gehört zu den ersten acht Schulsanitäterinnen und Schulsanitätern der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli. Es ist gleichzeitig der erste Schulsanitätsdienst der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) in Berlin.



Die Landesjugendvorsitzende Tanja Möller übergibt Schulleiterin Cordula Heckmann einen Erste-Hilfe-Koffer als Präsent.

Foto: ASB Berlin/J. Döhrmann

Am 20. Januar 2017 wurden die Pioniere vor versammelter Schülerschaft offiziell in den Dienst gestellt. Schulleiterin Cordula Heckmann gratulierte den Schulsanitätern zur bestandenen Ausbildung: „Ich finde es super, wenn unsere Schülerinnen und Schü-

ler etwas lernen, was über die Schule hinausgeht, und sich für die Gesellschaft einsetzen. Wegen unseres 2012 gestarteten gemeinsamen Projekts ‚Samariter Interkulturell‘ zur kultursensiblen Ersten Hilfe wussten wir, dass wir mit dem ASB Berlin einen guten Partner haben.“

Der stellvertretende Landesvorsitzende Detlef Kühn freute sich über den erfolgreichen Start des ersten ASB-Schulsanitätsdienstes in Berlin und lobte die wegweisende Zusammenarbeit an der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli: „Im Schlusssatz haben wir gemeinsam ein tolles Projekt auf den Weg gebracht. Ich gratuliere den acht Schulsanitätern herzlich zur bestandenen Prüfung und unserer Ausbilderin Natalie Engel zur erfolgreich gestarteten Schulsanitätsdienstausbildung. Ich freue mich über den großen Zuspruch zu dem Projekt: Die sieben nächsten Schülerinnen und Schüler stehen kurz vor der Prüfung zum Schulsanitäter und 35 weitere sind bereits auf der Warteliste für den nächsten Lehrgang.“

Ihr neu erlerntes Wissen konnte Aya bereits vor dem Ausbildungsabschluss anwenden. Als in einem Friseursalon ein Mann das Bewusstsein verlor, half sie mit einer Herzdruckmassage, bis der Rettungswagen kam. ■



Die neuen Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter führen Erste Hilfe vor.

Foto: ASB Berlin/J. Döhrmann

Sechster RTW ab 1. Juni am DRK Klinikum Köpenick

Senatsverwaltung beauftragt Rettungsdienst mit weiterem Standort

Berlin braucht mehr Rettungstransportwagen (RTW). Die zuständige Senatsverwaltung für Inneres und Sport beauftragte deshalb die ASB Rettungsdienst Berlin gGmbH mit einem weiteren Standort. Ab dem 1. Juni 2017 nimmt der neue RTW am DRK Klinikum Köpenick seinen Dienst auf. Innerhalb von zwei Jahren hat der ASB-Rettungsdienst damit seinen Anteil in der Berliner Notfallrettung von einem auf sechs Fahrzeuge erhöht. ■